

Anlage

Baubeschreibung Gebäude Kronprinzenstraße 14, Bonn-Bad Godesberg

Darstellung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Denkmals:

Erbaut 1907 für Wilhelm Wilms von dem Dipl.-Ing. Wilhelm Brüning.

2-geschossiger giebelständiger Putzbau in 4 Achsen mit Mansarddach, seitlichem Eingang und Treppenhausrisalit.

Die Tür- und Fensteröffnungen sind größtenteils hochrechteckig und mit Steinrahmungen aus Niedermendiger Basalt und Klappläden versehen. An der rechten und rückwärtigen Gebäudeseite sitzen Zwillings- bzw. Drillingsrundbogenfenster mit eingestellten Pfeilern, außerdem öffnet sich zur Gartenseite eine breite segmentbogige Fensteröffnung. Der straßenseitige Giebel ist in 3- bzw. 1 Achse durchfenstert, wobei die Mittelachse in der Mansardebene mit einem segmentbogenartig vortretenden Blumenfenster geschmückt ist.

Der ursprüngliche Grundriß ist in allen Geschossen im wesentlichen erhalten, ebenso ein Großteil der originalen Ausstattungsmerkmale wie roter Fliesenboden im Eingangsbereich, Eiche-Parkettböden in den Wohnräumen, Holzkassetentüren sowie mit Jugendstilelementen verzierte Schrankeinbauten und Wandvertäfelungen, ebenfalls aus Eiche. Die Decken sind mit umlaufenden Putzhohlkehlen ohne Mittelrosetten ausgestattet. Die großen hochrechteckigen Fensteröffnungen haben ihre originalen Sprossenfenster mit Oberlicht bewahrt.

Vorgartenzone mit Sockelmauer erhalten, jedoch Mauerpfeiler gekürzt und der frühere Holzspiegelzaun durch querliegende Gurtstäbe ersetzt.

Begründung der Denkmaleigenschaft gemäß § 2 DSchG NW:

Bad Godesberg verdankte im 19. Jahrhundert seine Stellung als bevorzugter (Sommer)Wohnsitz der Finanz- und Wirtschaftsgrößen einerseits seinem Ruf als ehemals kurfürstliches Kurbad, andererseits seiner landschaftlichen Lage am nördlichen Ende der "romantischen" Rheinlandschaft.

Die günstige Lage zu den Städten Köln und Bonn sowie dem Ruhrgebiet und die frühe Anbindung an das Eisenbahnnetz erhöhten die Attraktivität des Ortes noch.

Während sich die Bebauung in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts auf den Bereich um die Redoute und die Kurfürstenquelle beschränkte, dehnte sich die Villenbebauung in der 2. Hälfte des Jahrhunderts auf den Bereich zwischen Bahnlinie und Rhein hin aus. Ein erster Anknüpfungspunkt hierfür war das 1862 erbaute Wohnhaus des damaligen Bürgermeisters von Grootte. Die Bautätigkeit erreichte gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ihren Höhepunkt.

Einhergehend mit dem Bauboom ist eine Veränderung in der Sozialstruktur der Bauherren festzustellen. Waren es bis dahin vornehmlich vermögende Kreise, die ihre Villen und Sommerresidenzen in Godesberg errichtet hatten, begannen um die Jahrhundertwende auch der Mittelstand und im Ruhestand lebende Beamte und Offiziere den Ort zu ihrem Wohnsitz zu machen.

Anhand der Bebauung läßt sich eine lückenlose Abfolge der verschiedenen Architekturströmungen im Villenbau vom Spätklassizismus bis zum Ende der Kaiserzeit ablesen. Auch die Anfänge der modernen Wohnhausarchitektur nach dem 1. Weltkrieg lassen sich am Rande des Viertels aufzeigen. Dies ist nicht nur dem Zeitgeschmack zuzuschreiben, sondern auch einer stärkeren Individualisierung der Wohnbedürfnisse, die sich in den unterschiedlichsten Grundrissdispositionen und Dekorationsformen äußern.

Zeigen die Villen westlich der Bahnlinie im Bereich des Kurparks hauptsächlich einen strengen, auf Repräsentation bedachten Klassizismus, ist östlich der Bahnlinie die allmähliche Auflösung der strengen Formen und die zunehmende freie Verwendung historischer Architekturzitate als Dekorationselemente zu beobachten.

Die Kronprinzenstraße erhielt ihren Namen nach dem ältesten Sohn Kaiser Wilhelm II., Kronprinz Wilhelm (1882 - 1951), der aufgrund der politischen Entwicklung 1918 auf sein Thronrecht verzichtete.

Der älteste Teil der heutigen Straße zwischen Friedrichstraße und Rheinallee bekam seinen Namen durch Beschluß des Gemeinderates Plittersdorf 1893. Auch die übrigen Teile, die vor der Eingemeindung den Gemarkungen Godesberg und Rüngsdorf zugehörten, wurden Kronprinzenstraße benannt.

Die Bebauung wurde 1898 auf den Grundstücken des Bauunternehmers Louis Jäger begonnen, der Großteil der Gebäude entstand allerdings erst im 1. Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts.

Die Kronprinzenstraße vermittelt auch heute noch den Eindruck ihres ursprünglichen, von Bürgermeister Dengler (1888 - 1913) initiierten Anspruchs als ruhige Alleestraße, "in die der erholungsbedürftige Geschäftsmann, Beamte, Offizier, am Ende seiner Laufbahn gern zieht und den Rest seiner Lebensjahre zufrieden verbringen kann."

Im Zusammenhang mit den übrigen historisch bedeutenden Gebäuden ist die Villa Kronprinzenstraße 14 als Zeugnis für die Architektur und Stadtentwicklung im Godesberger Raum nach der Jahrhundertwende bedeutend für die Geschichte Bad Godesbergs.

Neben dem äußeren Erscheinungsbild ist auch die innere Raumaufteilung und Ausstattung der Häuser von Bedeutung, da sie beispielhaft über die Wohnverhältnisse und -kultur ihrer Entstehungszeit Auskunft geben. Das Gebäude ist folglich als Ganzes ein sozio-kulturelles Dokument der zeitgenössischen Lebensverhältnisse.

An der Erhaltung und Nutzung des Gebäudes besteht aus wissenschaftlichen (siedlungs-, stadt- und architekturgeschichtlichen) Gründen ein öffentliches Interesse.